

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 30 Pfennig ohne
Postgeld.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 12

Langenschwalbach, Donnerstag, 15. Januar 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

15. Januar

1622 Molière, franz. Lustspiel-dichter, geb. Paris, † 17. Febr. 1673 das. 1791 Frz. Grillparzer, dram. Dichter, geb. Wien, † 21. Jan. 1872. 1871 Werder steigt bei Velfort über Bourbaki. 1909 Ernst v. Wildenbruch, dram. Dichter, † Berlin, geb. 3. Febr. 1845 Beirut, Syrien.

Ämtlicher Teil.

12

Bekanntmachung.

Betrifft: Obstbaumpflege-Cursus.

Unter Leitung des Herrn Landes-Obstbaulehrers Hermann aus Geisenheim findet solcher Cursus nach unten abgedrucktem Lehrplan in Limbach vom 19. bis 24. Januar 1914 statt.

Die Vorträge beginnen morgens 9 Uhr, die praktischen Unterweisungen nachmittags 2 Uhr und die Abendvorträge 8 Uhr abends.

Änderungen im Lehrplan sind, den örtlichen Verhältnissen angepaßt, dem Kursusleiter vorbehalten.

Die Teilnehmer werden dringend ersucht, sich mit den nötigen Gerätschaften (Baumschere, -Messer und -Säge, letztere mit verstellbarem Blatte) zu versehen. Auf Wunsch können dieselben durch den Kursusleiter besorgt werden. Weiter werden die Kuristen gebeten, Notizbuch und Bleistift mitzubringen.

Die Teilnahme an dem Cursus ist für Jedermann, auch aus anderen Gemeinden, kostenlos.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister um wiederholte örtliche Bekanntmachung des Cursustermins.

Im Interesse der Obstzucht kann der Besuch nur dringend empfohlen werden.

Langenschwalbach, den 8. November 1913.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Montag Abend: Vortrag: Bedeutung des Obstbaues; Ansprache der Obstarten an Klima, Lage und Boden; die vorbereitenden Arbeiten für die Pflanzung.

Dienstag Vormittag: Belehrung über das Pflanzen selbst, sowie die Pflege der Hochstämme in den ersten Jahren nach der Pflanzung.

Nachmittag: Praktische Unterweisung darin.

Abend: Vortrag: Belehrung über das Schneiden der Hochstammkronen.

Mittwoch Vormittag: Belehrung über das Auslichten, Ausputzen, Reinigen und sonstige Behandlung älterer Bäume.

Nachmittag: Dasselbe praktisch.

Donnerstag Vormittag: Belehrung über das Verjüngen, Umpflanzen, Verpflanzen älterer Bäume, Düngung.

Nachmittag: Praktische Übung darin.

Freitag Vormittag: Belehrung über den Schutz der Bäume gegen die wichtigsten Krankheiten tierischer und pflanzlicher Natur.

Nachmittag: Praktische Übung im Anlegen von Insektenfanggürteln, Krebsbehandlung etc.

Abend: Auswahl der für die Gegend geeigneten Obstsorten, Ernte, Aufbewahrung und Versand des Obstes.

Samstag Vormittag: Rückblick über die ganzen Grundlagen einer rationellen Obstkultur. — Besprechung.

Freiwillige für das XVIII. Armeekorps.

Vom 6. Januar 1914 ab können sich diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1914 bei einem Truppenteile des XVIII. Armeekorps als einjährig oder mehrjährig Freiwillige eintreten wollen, an jedem Dienstag bis 10 Uhr vormittags unter Vorlage der vorgeschriebenen Papiere in den Kasernen der betreffenden Truppenteile zur ärztlichen Untersuchung melden.

Bekanntmachung

Zu einer gründlichen Ausbildung der Studierenden der Medizin für ihren Beruf, als praktische Kerzte reichen die für den Unterricht zur Zeit verfügbaren Leichen bei weitem nicht aus. Wir ersuchen daher ergebenst bei vorkommenden Selbstmorden, Todesfällen von Ortsfremden und Ortsarmen usw. in Ihrer Gemeinde die Leichen derselben an die Universität Marburg überweisen zu wollen und zwar derart, daß die Anzeile so schnell wie nur tunlich hierher gelangt, damit der Transport der Leiche erfolgen kann, ehe sie in den Zustand der Verwesung übergeht. Ein Telegramm an die Adresse: „Anatomie Marburg“ ist am meisten zu empfehlen. Es erfolgt dann sofort die Abholung der Leiche von hier. Die Beschaffung eines Sarges ist unnötig, da ein Leichentransportkasten mitgegeben wird. Leichen, die bereits in Verwesung übergegangen sind, müssen natürlich von dem Transport hierher ausgeschlossen bleiben.

Alle für den Transport entstehende Kosten werden von Seiten der beteiligten Institute in Marburg getragen und bereits stattgehabte Auslagen für die genannten Zwecke werden unverzüglich erstattet.

Es sei ausdrücklich hervorgehoben, daß sämtliche Leichen, nachdem sie dem Unterricht gedient haben, auf dem allgemeinen Friedhof der Stadt Marburg beerdigt werden.

Wir weisen noch besonders auf die sehr erhebliche Ersparung von Gemeindefinanzkosten hin, welche durch die Ueberweisung der Leichen hierher erzielt wird.

Die Abholung der Leiche erfolgt in kürzester Zeit durch Automobil.

Marburg, den 1. August 1912.

J. A.

Der Direktor des anatomischen Instituts.

Bermischtes.

— Vinschied, 14. Jan. Sonntag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltet der Gesangsverein „Eintracht“ bei Gastwirt Krämer sein diesjähr. Konzert mit darauffolgendem Ball. Der Verein ist bemüht, alles zu bieten, was in seinen Kräften steht, so daß dem Besucher einige genussreiche Stunden in Aussicht stehen.

— Wehen, 11. Jan. In der heutigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde der Gerichtsvollzieher Schröder hier zum Vorsitzenden gewählt.

+ Wehen, 13. Jan. (Schöffensitzung.) Der Schriftführer Heinrich W. von Burgsteinfurt z. Bt. in Weh von dem Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden — ist angeklagt, 1) durch mehrere selbständige Handlungen in der Nacht vom 28. bis 29. November 1912 aus der Gastwirtschaft Ohlemacher in Hahn unter Zurücklassung einer Rechnung von 102,63 Mk. sich entfernt, 2) dem Gastwirt Ohlemacher 2 Normalhemde im Werte von 9 Mk. in rechtswidriger Absicht mitgenommen zu haben, 3) in der Absicht sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen des Biegemehlers Starke von Hahn dadurch beschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher Tatsachen „er komme im Auftrag der Frau Ohlemacher um ihr 20 Mk. zu leihen“ einen Irrtum erregte. — Wegen diesen Schwindelacten wird W. wegen Betrugs in 2 Fällen und einfachen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 5 Wochen,

sowie in die Kosten des Verfahrens verurteilt. — Der Einspruch gegen eine Strafverfügung des Chauffeur Georg N. von Wiesbaden wegen zu schnellen Fahren mit einem Automobil auf der Straße Wehen-Neuhof wird kostenfällig verworfen, weil N. nicht erschienen ist. — Gegen einen Strafbefehl des hiesigen Amtsgerichts von 6 M., worin er beschuldigt wird an einem Sonntag Vormittag kurz vor dem öffentlichen Gottesdienst auf der Ortsstraße zu Holzhausen öffentlich bemerkbare Arbeiten verrichtet zu haben, indem er ein Pferd mit hin- und hertraben gemustert und Fahrübungen mit demselben vorgenommen haben soll, legte der Handelsmann Abraham A. von Holzhausen ii. A. Einspruch ein. In der heutigen Hauptverhandlung wurde festgestellt, daß A. gegen die Bestimmung die solche Arbeitsverrichtungen an Sonn- und Feiertagen verbietet verstoßen hat, und das Gericht verurteilt ihn wie im Strafbefehl gesagt und legte ihm die Kosten des Verfahrens auf.

+ **Strinz-Trinitatis, 13. Jan.** Wir nehmen Bezug auf unsere Notiz vom 2. Januar, in der wir eine kurze anerkennende Besprechung brachten über die erste Veranstaltung, mit der unser wieder ins Leben gerufener alter Strinzer Gesangsverein „Eintracht“ an die Öffentlichkeit getreten war. Der Verein ist gegründet 1864. Vom Jahre 1896 bis 1913 ruhte er. 1913 erwachte er zu neuem Leben. Seine Mitgliederzahl beträgt rund 50. In diesem Jahre gedenkt nun der Verein sein 50jähriges Bestehen durch ein Sängerfest am 5. und 6. Juli zu feiern. Diese Zeilen möchten dazu beitragen, das Fest jetzt schon bekannt zu machen und besonders andere Vereine darauf hinzuweisen, damit unser Strinzer Gesangsvereinsfest möglichst nicht mit anderen Festen benachbarter und befreundeter Vereine zusammenfällt.

* **Ludwigshafen a. Rh., 7. Jan.** Eine unangenehme Ueberraschung erlebte dieser Tage ein Rundenheimer Bäckermeister. Es wurde ihm in seine Wohnung einer in der Vorterrie zugewandener Gewinn von 1700 Mark im Auftrage eines alten Gläubigers durch den Gerichtsvollzieher beschlagnahmt.

* **Bad Münster a. St., 10. Januar.** Nach vollendetem Wäberhaus- und Trinfbrunnenbau wurde der Bau eines neuen Kurhauses und zur Erlangung von Entwürfen die Ausschreibung eines Wettbewerbs beschlossen.

* **Eronberg, 10. Januar.** Eine außerordentliche Generalversammlung der Eronberger Eisenbahngesellschaft genehmigte heute einstimmig den Uebergang des Vermögens der Gesellschaft als Ganzes an den Staat und beschloß deren Auflösung ohne Liquidation. Der Staat gewährt als Gegenleistung den Aktionären eine Abfindung. Die Verwaltung und der Betrieb der Bahn gehen vom 1. Januar ab für Rechnung des Staates.

* **Hofgeismar, 10. Januar.** Ueber das Vermögen der Buchdruckerei Firma L. Kieseberg S. m. b. H. in Hofgeismar (Bezirk Kassel) ist der Konkurs eröffnet worden. Die Firma hatte den Verlag der „Hofgeismarer Zeitung“, der mit einer großen Abzindendruckerei verbunden war. Der Konkurs erregt beträchtliches Aufsehen, da die Verbindlichkeiten über 600 000 Mark betragen sollen.

* **Konkursstatistik.** Nach den vorläufigen Ergebnissen der Konkursstatistik für das 3. Vierteljahr 1913 wurden im Deutschen Reich 2890 neue Konkurse gezählt (gegen 2875 im 3. Vierteljahr 1912). Es wurden 2187 Konkursverfahren eröffnet und 703 Anträge auf Konkursöffnung mangels hinreichender Masse abgelehnt.

* **Röslin, 10. Jan.** Heute nacht wütete an der Küste ein fürchterliches Unwetter, das die Nordostküste der letzten Tage noch bei weitem übertraf. Bei Funkenhagen brang die See drei Meter in die Düne. Bei Sorenböhm ist die Dorfstraße an der Küste vollständig überschwemmt. Ein großer Teil der Gehöfte mußte von den Einwohnern verlassen werden. Auch das Strandhotel Jungbusch mußte vollständig geräumt werden. Für die Gehöfte besteht Einsturzgefahr. Bei Baurhusen wurde eine hohe Düne vollständig weggerissen. Bei Hest ist die Landstraße nach Großmollen überschwemmt. Laaso ist vom Verkehr gänzlich abgeschnitten. Die Einwohner erhielten seit zwei Tagen keine Post. Die Ostsee durchbrach auch hier die Düne an vier Stellen. Damerort ist vollständig hinweggepült. Wieviel Einwohner noch leben, ist unbekannt; nur durch ein Fernrohr kann man erkennen, daß die Dächer der Häuser vor der See umspült werden. Von Röslin sind 250 Mann Militär zur Hilfeleistung entsandt worden. Der Landstrich zwischen dem Jamunder und dem Bulower ist vollständig überschwemmt, so daß nur ein einziger See vorhanden ist. Auch bei Neuwasser ist ein Gehöft überschwemmt worden.

* Wie aus Nizza gemeldet wird, haben die dortigen Fleischhauer ihre Bäden geschlossen, um gegen die neuen städtischen Schlachtgebühren Einspruch zu erheben. Die Hotelbesitzer hegen die Befürchtung, daß viele Fremde die Stadt verlassen werden, falls dieser Streit nicht bald beigelegt werden würde.

* Aus Christiania wird gemeldet: Seit vorgestern ist hier eine Kälte eingezogen, wie sie seit vielen Jahren nicht beobachtet wurde. Im Innern von Südnorwegen wurden gestern 50 Grad Celsius verzeichnet. Der Eisenbahnverkehr erleidet vielfache Störungen.

* In der Provinz Oise in Spanien ging ein furchtbarer Schneesturm nieder, der viele Bären von den Bergen herabtrieb. Es wurden Treibjagden veranstaltet. Bei einer derselben, bei Pola de Allende, wurde ein Jäger, als er sich einem verwundeten Bären näherte, erfaßt und erdrückt.

Telegramm des „Mar-Boten“.

* Berlin, 14. Jan. Im preussischen Abgeordnetenhaus gab Finanzminister Dr. Henke folgende Erklärung ab: Der von verschiedenen Seiten an mich ergangenen Anregung, die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung zu verlängern, bin ich bereit entgegen zu kommen. Die Frist soll bis zum 31. Jan., also um 11 Tage, verlängert werden.

Notizen.

*) **Jangenschwalbach, 14. Jan.** Am Sonntag, den 11. d. Mts. hielt der Obst- und Gartenbauverein im „Schützenhof“ seine Hauptversammlung ab. Erfreulicher Weise hat sich der Verein in dem einen Jahre seines Bestehens recht gut entwickelt; stieg doch seine Mitgliederzahl von 26 am Gründungsstage auf 49. Für den geringen Jahresbeitrag von 1,50 M. liefert er die für jeden Obst- und Gartenbau treibenden wichtigen „Gartenheimers Mitteilungen“, die als Vereinsorgan des Nass. Landes, Obst- u. Gartenbauvereins monatlich erscheinen. Seine Aufgaben und Ziele hat der Verein in seinen Versammlungen durch Abhaltung von Vorträgen und Besprechung von einschlägigen Fragen zu erreichen gesucht. Die Vorträge wurden von Obergärtner Majer über Pflanzung, Pflege und Schnitt der Obstbäume gehalten und dankte ihm die Hauptversammlung für seine Arbeiten im verflossenen Jahre. Leider mußte durch den schlechten Ernteausfall die beabsichtigte Obst- und Gemüse-Ausstellung unterbleiben; man hofft es indessen in diesem Jahre zu erreichen, vorausgesetzt daß sich die Ernte günstig gestaltet. Als 2. Teil der Hauptversammlung hielt Obergärtner Breiter einen Vortrag über „Vogelschutz“. Als Teilnehmer an einem Vogelschutzkursus an der staatlich autorisierten Versuch- und Musterstation für Vogelschutz des Frl. H. v. Berlepsch in Seebach, schilderte der Vortragende diese Station und die Bestrebungen des Frl. H. v. Berlepsch. Ein jeder Besucher nehme die Ueberzeugung mit, daß dort nur wirklich praktische und ernste Arbeit, den Vogelschutz betreffend, geleistet werde. Daß der Vogelschutz notwendig, ergebe sich unter anderen Beispielen aus der neuzeitlichen intensiveren Forst- und Landwirtschaft, da erstere durch die Beseitigung der alten und morschen Bäume den Vögeln ihre Nistgelegenheit vielfach entziehe und letztere durch die Beseitigung der Brachfelderwirtschaft — auf denen viele Unkräuter wucherten, die den Vögeln durch Samen oder Insekten und Kerbtiere reichlich Nahrung boten — Nahrung entzöge. Aber auch aus ästhetischen Gründen sei Vogelschutz nötig, denn wie tot und verödet wären recht oft Feld und Wald ohne Vögel. Auch der Massenfang der Singvögel sei zu erwähnen, dem aber jetzt durch Vogelschutzgesetze wirksam entgegengeteuert werde. Von großer Wichtigkeit sei die Schaffung von Nistgelegenheit, sei es durch Aufhängen von brauchbaren Nisthöhlen oder Erhaltung und Anpflanzung entsprechender Sträucher. Als wirklich erprobte Nisthöhlen empfahl er die v. Berlepsch'schen Nisthöhlen, die sich durch jahrzehnte lange Versuche zu einem brauchbaren Ersatz der natürlichen Spechthöhlen entwickelt hätten. Zur Anpflanzung von Sträuchern für die Freibrüter empfahl er solche Sträucher, die starken Wuchs haben, möglichst mit Dornen, bewährt sind und sich zur Schaffung von Nistquirlen durch den entsprechenden Schnitt eignen. Besondere Beachtung verdiene die Winterfütterung. Die Futterplätze müssen so eingerichtet sein, daß das Futter vor Niederschlägen bewahrt bleibe und zu jeder Zeit den Vögeln zugänglich sei. Denn meist würden wohl die Vögel gefüttert, so wie aber Regen, Wirtelschnee, Wind, Glätte usw. eintrete, versagen die meisten Futterplätze. Als brauchbare Einrichtungen zur Winterfütterung empfahl er das fest. Futterhaus (wie 2 Stück in den Anlagen stehen) das Silberdorfer Futterhaus, die Futterkrippe, Futterglocke, Weisendose, Futterholz und den Futterbaum. Als geeignetes Futter sei der Hansfamen und die Futtersteine zu bezeichnen. Die Futtersteine bestehen aus Rinder- oder Hammeltalg mit verschiedenen Körnerarten, trockenem gemahlenem Brot und Fleisch. Mit der Winterfütterung sollte aber bereits im November begonnen werden — bei offenem Wetter natürlich wenig — damit sich die Vögel an die Futterplätze gewöhnen und sie bei Eintritt des schlechten Wetters leicht finden können. Die Bekämpfung der Feinde sei ebenfalls notwendig, namentlich während der Brutzeit der Vögel. Da gerade die Obst- und Gartenbau treibenden bei der Bekämpfung der tierischen Schädlinge in den Vögeln die besten Helfer hätten, sollten sie auch am Vogelschutz das größte Interesse haben. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde angeregt, der Verein möchte bei den Behörden vorstellig werden, damit die Anbringung von Klebgürteln am Zwergobst erlassen wird, da es bei diesem weniger Wert hat und mit viel Arbeit verknüpft ist. Denn das Zwergobst unterliegt jedoch einer ganz anderen Behandlung und Beaufsichtigung als das Hochstammobst. Dann wäre es auch sehr zu wünschen, daß die Bäume mehr mit Obst bepflanzt würden.

*) — Der Afrikareisende, Herr Oberleutnant von Schilgen aus Berlin wird am Samstag, den 31. Jan. 1914, im Saale „Rust. Hof“ abends halb 9 Uhr einen Vortrag mit Lichtbildern über „Die französische Fremdenlegion“, die in derselben herrschenden unglaublichen Zustände, die bedauerlichen Zuwanderungen Deutscher in dieselbe und über a. m.

halten. Es sollte niemand versäumen, die Veranstaltung zu besuchen, denn sie gibt Aufklärung über eine gefährliche fremdländische Einrichtung und verbreitet die Warnung vor evtl. Eintritt in diese Institution, in der sich bereits ca. 60 vSt. Männer und Jünglinge deutscher Herkunft befinden, die alle ein hoffnungs- und trostloses Dasein in Bitternis und Körperlichen wie geistigen Qualen durchleben. Herr von Schilgen hat es freundlichst übernommen, dem Hauptvortrage vorangehend, am Nachmittage um 4 1/2 Uhr im gleichen Saale ebenfalls einen Schüler Vortrag über daselbe Thema zu halten, und auch in diesem werden die Eindrücke nachhaltige sein. Lebhafteste Beteiligung aus den weitesten Kreisen unserer Stadt ist wohl zu wünschen.

Herzensfürmer.
Roman von M. Hellmuth.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach, Herr Baron, lassen Sie mich doch hier bleiben bei meinem lieben Herrn! Er war ja immer so gut gegen mich all die langen Jahre. Jetzt bin ich alt geworden, was wird nun aus mir?“ Der alte Mann weinte.
„Na, nun flennst er gar — das schickt sich ganz und gar nicht für einen alten Soldaten — und was aus ihm wird? Hat Er denn vergessen, daß Sein gütiger Herr einen Freund hat, der nun für ihn eintritt?“
Jetzt brach auch seine Stimme, von Rührung überwältigt. Stumm wies er die Dankesäußerungen des alten Dieners zurück und trat leise an das Lager. Behutsam hob er die weiße Decke von dem Angesicht, das mild verklärt in friedlicher Ruhe, wie schlafend auf dem Kissen ruhte. Lange schaute er auf ihn nieder, als halte er Zwiesprache mit dem stillgewordenen Freunde, dann deckte er die Hülle wieder über das Gesicht und setzte sich zu Häupten des Lagers.
Der treue Freund und der ergraute Diener — sie hielten Totenwache, während sein Kind ahnungslos von dem, was es verloren, schlummerte.

Ein heller, klarer Morgen war der stürmischen Nacht gefolgt. Die Sonne strahlte vom tiefblauen, wolkenlosen Himmel hernieder, und ihre goldenen Strahlen lugten auch in Lili's trautes Stübchen, als wollten sie fragen, ob hier wirklich in den dunklen Stunden des vergangenen Tages eine junge Menschenseele so schweres Leid durchlitten habe.

So blaß war das zarte Kindergesicht, ein so schmerzlicher Zug lag um den süßen Mund, der nur zum Lächeln geschaffen schien, daß Mademoiselle Agathe, welche still an dem Bett des jungen Mädchens saß, ein heißes Weh in ihrem Herzen aufsteigen fühlte, wenn sie sich sagte, welch ein neues Leid dieser Tag ihrem Liebbling bringen werde.

Sie hatte nicht zu schlafen vermocht, und in frühester Morgenstunde schon war sie hier eingetreten und saß nun in gramvolles Sinnen versenkt da. Endlich schlug Lili die Augen auf. Traum-befangen ruhten die großen, blauen Sterne auf der stillen Gestalt an ihrem Lager — ein Lächeln irrte um die halbgeöffneten Lippen. Dann schien auf einmal die Erinnerung zu kommen,

und hastig richtete sie sich auf. „Aga, was machst Du hier? Sag, habe ich geträumt?“
Agathe senkte den Blick. Wozu ein Verschweigen? Es hatte ja keinen Nutzen.

Mit einem schmerzlichen Seufzer ließ Lili sich zurücksinken. „Also wahr? Ja, ich weiß jetzt alles — Georg ist fort! — Ist Papa schon auf? Ist ihm die Ausfahrt gut bekommen? Ich war gestern wie betäubt, habe ganz vergessen, nach ihm zu sehen. Er hat sich wohl über mein Fernbleiben gewundert? Ich werde ihm nun heute gleich alles erzählen, jetzt muß er es wissen.“
Sie sprach hastig, erregt — ohne eine Antwort abzuwarten, dabei hatte sie sich erhoben und begann sich anzukleiden.

„Lili, mein Kind, höre mich —“ hub nun Mademoiselle stöckend an. Sie hatte sich während der ganzen Nacht die Worte, welche sie ihr sagen wollte, zurechtgelegt, jetzt schien ihr keins zart, schonend genug, die Ahnungslose für die furchtbare Wahrheit vorzubereiten.

Als sie zögerte, sah Lili forschend in ihr Gesicht. „Was hast Du mir?“ — Und dann hastig wie in ahnender Angst: „Papa ist wohl krank?“

„Nein, krank ist er nicht, aber — aber — so höre doch Lili!“

Lili hörte nichts mehr. Noch nicht völlig angekleidet, ist sie aus der Tür, sie steigt die Treppe hinunter und sieht nun auf der Schwelle des Schlafzimmers ihres Vaters. Ihr Blick irrt durch den Raum, in dem der fahle Schein der brennenden Wachskerzen mit dem Tageslicht, das durch die geschlossenen Fenstervorhänge dringt, kämpft, sie starrt auf das verhüllte Lager, auf die beiden regungslos dastehenden Gestalten der ersten Männer, und mit einem Schrei gleitet sie in die Knie, hart schlägt das Köpfchen auf den Boden.

Jetzt ist Mademoiselle an ihrer Seite, doch schon hat der Freiherr die leichte Gestalt emporgehoben und trägt sie wieder hinauf in ihr Zimmer. Mit geöffneten Augen liegt sie in seinem Arm, eine barmherzige Ohnmacht hat ihre Sinne umfassen.

(Fortsetzung folgt.)



Unterzeile

für
**Damen Herren
und Kinder**

**Strümpfe
Jagdwesten**

**Damen-Westen, Tücher,
Golfjacken, Sweater
Mützen.**

Grösste Auswahl. Billige Preise.

L. Schwenck Wiesbaden
Mühlgasse 11-13

Wer verkauft 133
Rüchenabfälle?
Off erb. unt. 111 a. d. Exp.



150 Mk.

jährlich part man
nach Angaben aus
der Praxis durch
„Selbstschlachten“
u. „Selbstbaden“

in Webers transportablen Bad-
öfen und Fleischräucher-
apparaten Beschreibung und
Abbildungen gratis und portofrei
von der ersten u. größten
Spezialfabrik Deutschlands
Anton Weber, Niederbreisig
i. Rghb. Viele Zeugnisse über
10jähr. Gebrauch. Ueber 40000
Stück geliefert. 3044

Bruchbänder

mit und ohne Feder
Leibbinden etc., unter Gar-
antie des guten Sitzens, Bett-
unterlagen, sowie auch alle
Krankenbedarfs - Artikel
in großer Auswahl empfiehlt
zu billigen Preisen 2607

Charles Müller,
„Baseler Hof“,
Brunnenstraße 39.

Ein tüchtiges, erstes
Zimmermädchen
und ein zweites
Hausmädchen
für die Saison gesucht
Villa Priester,
81 A. Priester, Lehrer.

Ein erstes und ein Zweit-
mädchen per 1. Februar bei
gut m. Lohn gesucht. 84
Zu erf. i. d. Exp.

Die Ziehungsliste der Bres-
lauer Jubiläums-Lotterie
liegt in der Buchhandlung
Wagner zur Einsicht offen.
Mit Gewinn gezogen sind die
Nummern 79 504, 159 700,
159 999.

Verlangen Sie überall!

**„Marburg's“
Schweden-König.**

Bester seit Jahren
eingeführter reiner
Kräuterbitter.
Geschützte Marke!
Allein. Fabrikant

Fried. Marburg
Wiesbaden,
gegr. 1852.

Da viele minder-
wertige Nach-
ahmungen in Handel
sind, bitte man auf
d. geschütz. Namen
Schweden-König
zu achten. 604

Vertretung für Langen-
schwalbach bei

M. Wölter Nachf.

5-10 M. u. mehr i. Hause tägl.
zu verdienen. Postkarte genügt.
M. Hinrichs, Hamburg 15.

Ein Junge
kann das Backerergeschäft er-
lernen für Kost und Logis.
J. Wich,
111 Dieblich, Neugasse 6.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Blindbrunnen“, hier
2 Schaufenstergestelle und 1 Buffet.
Sangenschwalbach, den 14. Januar 1914.
134 E. Hahn, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Samstag, den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald, Distr. 15 a b (am Rotenstein)

48 Stück eichen Stämme von 13,75 fm.,
19 rm. eichen Kuchknüppel,
51 „ „ Knüppel,
650 Stück „ Wellen,
3 rm. buchen Scheit,
42 „ „ Knüppel,
1200 Stück „ Wellen,
3 rm. Nadelholzknüppel

zur Versteigerung.

Hettelhain, den 10. Januar 1914.

108

Der Bürgermeister: Laufer.

Holzversteigerung.

Freitag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden im hiesigen Gemeindevald, Distr. Hausberg

377 tannen Stämme mit 118,62 fm.,
105 „ Stangen 1. Kl.,
52 „ „ 2. „
4 „ „ 3. „

versteigert.

Hausen v. d. Höhe, den 13. Januar 1914.

128

Der Bürgermeister: Bester.

Holzversteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, wird im hiesigen Gemeindevald, in den Distrikten 14 Breithed u. 15 b Nehlbaum, folgendes Gehölz versteigert:

3 eichen Stämme von 1,12 fm.,
800 fichten Stangen 1., 2., 3., 4., 5. u. 6. Kl.,
100 rm. buchen Schrittholz,
58 „ „ Kollschett,
72 „ „ Knüppelholz,
4880 buchen und eichen Wellen.

Zusammenkunft in Breithed 14.

Ehrenbach, den 12. Januar 1914.

116

Rücker, Bürgermeister.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Cognac

erstklassige Qualität zu nachfolgend vorteilhaften Preisen:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.	1/3 Fl.
Cognac-Verschnitt ohne	2.—	1.10	—80 M.
„ „ mit	2.50	1.35	—95 „
„ „ „	3.—	1.60	1.10 „
„ „ „	3.50	1.80	1.25 „
Adler-Cognac	4.50	2.40	1.65 „
„ „	5.50	2.90	1.95 „

empfehlen

Telef. 69. W. Hilge, Adolfsstr. 1.

Gesonialwaren u. Delikatessen.

Ferner empfehle ich mein Lager:

in- u. ausländischer Weine.

2604

Offene Spirituosen

zu billigen Preisen bei nur guter Qualität.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 14. d. Mts., Abends halb 9 Uhr, im Hotel „Weidenhof“

Generalversammlung.



Tagesordnung:

1. Jahresbericht;
2. Kassenbericht;
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission;
4. Ueberreichung der Altersdienstitgen und Ernennung von Ehrenmitgliedern;
5. Neuwahl des Vorstandes;
6. Anschaffung der Leberhelme;
7. Wünsche und Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen in schwarzer Joppe u. Mütze wird ersucht.

100

Der Vorstand.

Lichtbilder-Vortrag.

Wie im Vorjahre in Aussicht gestellt, findet in diesem Jahre, um das Interesse für unsere Deutsche Flotte auch in unserer Gegend, besonders bei der heranwachsenden Jugend zu pflegen und zu fördern, die 1914er Wanderversammlung im Sinne und zu Gunsten des deutschen Flottenvereins statt, u. zwar diesmal:

Lichtbildervortrag

Sonntag, den 18. Januar 1914, Nachm. 2 1/2 Uhr, zu Limbach

statt. Indem hierzu hiermit ergebenst eingeladen wird, wird zu gleicher Zeit die dringende Bitte ausgesprochen, in geeigneter Weise für die Verbreitung dieser Anzeige und den Besuch der Veranstaltung, in Sonderheit seitens der heranwachsenden Jugend der Schüler der Fortbildungs- u. Gewerbeschulen, der Jugendorganisationen und deren Leiter der Turn- und Kriegervereine wirken zu wollen. Der Eintritt beträgt für Glieder der Jugendvereine pro Person 15, für Erwachsene 25 Pfg. 126

Turn-Verein.

Donnerstag Abend 9 Uhr

im Vereinslokal

Versammlung.

Um zahlreiche Beteiligung bittet.

132

Der Vorstand.

Um zu räumen

Ein Posten

Herrenhautjacken

1.— Mark.

Normalhemden

Vorderschluf 1.25

Normalhemden

Nchelschluf 1.15

Unterhosen Ia

Normal 1.25 131

So lange Vorrat.

Hugo Waldeck.

Wir suchen

verläuf. Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreit. an vorgemerzte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeigntümern erwünscht. 129

Bermiet- u Verlaufs-

Centrale,

Frankfurt a. M., Hansahaus.

Gesucht für Hotel Allee-saal, für die kommende Saison einige

Küchenmädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung. 106

Viel Eier

erzielt man sogar im Herbst und Winter durch die tägliche Verfütterung pro Hahn von 15—20 gr des sehr berühmten Geflügel-futters „Nagut“ zu haben bei Zul. Marzheimer, Fouragehbl. Langenschwalbach. 2380
M. Dembach, Zollhaus.
Pastor Jaene, Prohbe-
Dammkrug schreibt am 31. 10. 1912: Bitte mir umgehend 1 Str. Nagut zu übersenden. Für Futter hat mir sehr gefallen und die Hühner schnell zum Legen gezwungen.

Zwei Kurvillen

in Schwalbach von versch. Reflektanten, vorläufig für Saison 1914, zu mieten gesucht. Angebote erb. 130
H. Falde,
Wiesbaden, Karstr. 36.

Ein trächtiges

Schwein

2 Läufer verkauft 128
Aug. Beisiegel, Remel.

600—800

Lärchenstangen

1.—2. Kl., zu kaufen gesucht durch 127

S. Schürz,

Wiesbaden, Karstr. 29.

Zeitungsmakulatur

zu haben in der Expedition